

Der Tanz der Prakrti

Birgit Feliz Carrasco

... Verstehen oder erfassen kann der menschliche Geist das göttliche Schöpfungsprinzip vermutlich nicht – noch nicht. Die große Zeitenwende bietet sehr gute Voraussetzungen, dem Erfassen und dem Integrieren, dem Wiederfinden der Göttlichkeit in uns näherzukommen. Die aufkommenden neuen Energien tragen die Menschheit in eine Aufwärtsbewegung zur Vollendung der inneren Suche, zur Vollendung des Pyramidenbaus, zum Erklimmen der Spitze und der Wiedervereinigung der Seelen mit dem Göttlichen. Die ewige Suche und die Trennung von Mensch und göttlichem Prinzip neigen sich dem Ende zu und werden zu einer Wende – **der Zeitenwende 2012.**

Nichts anderes als die Zurückführung der Seele zum Göttlichen wird mit den „doktrinfreien“ Grundsätzen aller Religionen angestrebt, nichts anderes findet man im „esoterischen“ Gedankengut. Mit diesem Ziel praktizieren Menschen die Zen-Meditation, Yoga oder andere spirituelle Disziplinen (das Wort „Yoga“ bedeutet übrigens „Vereinigung mit dem göttlichen Prinzip“). Diese Wege gibt es seit Menschengedenken, und sie gewinnen heute mehr denn je an Bedeutung. Es sind Mittel zum individuellen oder globalen „Pyramidenbau“ bzw. der Errichtung einer „göttlichen Spirale“.

Daher sind diese architektonischen Symbole in verschiedenen Kulturen und Nationen zu finden, und sie weisen allesamt auf eine universelle Wahrheit hin:

Die Menschen suchen instinktiv die Vereinigung mit dem schöpferischen Prinzip.

Tibetische Stupas, chinesische Pagoden, Maya- und ägyptische Pyramiden sowie europäische Kathedralen sind allesamt Bauten, die die angestrebte Verbindung mit dem Göttlichen repräsentieren. Wer solche Höhen bautechnisch oder auch mental erklimmt, sucht die innerliche Erhöhung, sonst würde der Aufwand nicht betrieben. Religiöse Bauten wurden immer gen Himmel ausgerichtet und nicht in die Weite, Wer hoch baut, sucht sich mit den Herausforderungen des Baus zu erhöhen. Das gilt auch für die Wolkenkratzer: höher, imposanter, mächtiger. Wer unter spirituellen Aspekten „hoch baut“, sucht die Vereinigung mit der Göttlichkeit im Inneren, also nach einer Bewußtseinstransformation, und braucht dafür keine steinernen Gebäude mehr.

Die neuen aufkommenden feinstofflichen Energien, die die Winde der Zeitenwende bringen, werden die Verinnerlichung der Menschen fördern und ihnen helfen, die innere Spirale hin zum schöpferischen Prinzip zu beschreiten.

Die Zeitenwende um 2012 fördert die individuelle Bewußtseinstransformation und erhöht die Chance, die Göttlichkeit in sich selbst und damit im Leben zu entdecken.

Die Berechnungen und Prognosen der Mayas und andere alte Philosophien weisen uns den Weg in die Zukunft.

Der Menschheit eröffnet sich aktuell die Möglichkeit, zur Vollkommenheit in Einheit zu gelangen. Sollte diese Chance nicht genutzt werden, wird der Schöpfungszyklus nach 2012 wieder neu beginnen müssen, und dies ist ein langer, steiniger Weg.

Nutzen wir die Chance – gemeinsam !

Die Zeit ist reif, sich über die Zeitenwende zu informieren und entsprechende Vorbereitungen zu treffen.

Zitat Ramakrishna:

**„Wahrlich, wahrlich, ich sage dir : wer Seiner b e d a r f ,
der wird ihn finden,
Geh´ hin und verwirkliche es
in deinem eigenen Dasein;
versuche es drei Tage lang,
und es wird dir sicher gelingen,
in diesem Eisernen Weltzeitalter
(Kal-Yuga) genügen selbst drei Tage,
um einen Menschen vollkommen zu machen.**

(Hinweis E.Retter: Es bedeutet, daß jemand, der die INITIATION von Kirpal zurzeit noch erhält (die Seele mit der Gotteskraft verbunden wird) die „Vollkommenheit in Einheit“ erreichen könnte.

Wer jetzt die INITIATION von Kirpal nicht erhält (die Seele mit der Gotteskraft verbunden wird) im Wiedergeburtzyklus verbleibt, die drei nachfolgenden Jahrhunderte als Seele zu absolvieren hat, d.h. von einer Inkarnation zur anderen zu gehen hat – ein sehr, sehr langer Weg, den die Seele dann zu gehen hat). Kirpal Singh jetzt das letzte, vierte Zeitalter abgeschlossen hat und wieder ein neuer Zyklus beginnt.

Der Schöpfungsmythos der Samkhya-Philosophie stellt bildhaft dar, **an welcher Stelle der Entwicklung die Menschheit sich derzeit befindet, nämlich in einer Periode der Zeitenwende**. Samkhya ist ein Erklärungsmodell der Schöpfung, in dem weder ein Gott noch mehrere Götter verehrt werden, sondern vermittelt wird, daß die Welt, das Leben und der Mensch aus ein und demselben Ursprung sind. Alles ist sozusagen Gott, Licht oder Schöpfung. In unserer christlich-kirchlichen Philosophie ist dies nicht so – hier sind Gott und die Menschen getrennt, was schon durch das Bibelwort „ Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde verdeutlicht wird. Gott war demzufolge vor der Entstehung der Erde existent.

In der Samkhya-Philosophie ist alles in einem Wesenskern vorhanden, verschmolzen und ursprünglich untrennbar miteinander verbunden. Dennoch spalten sich essenzielle Bestandteile mit Beginn der Menschwerdung vom Wesenskern ab. Aus einem ursprünglichen Wesenskern wurden durch die Entwicklung des menschlichen Verstandes die Verhüllungen und Illusionen des Lebens. Die Entstehung der Welt wird im Samkhya als Geschichte einer zunehmenden Verstrickung der Emotio, Ratio und des Egos erzählt.

Samkhya erklärt das bestehende Leben durch zwei Grundprinzipien, aus denen die Welt besteht – aus Purusha (dem göttlichen Wesenskern) und Prakrti (dem sich entwickelnden Menschen):

König Purusha sitzt auf seinem Thron, unbeweglich, in sich ruhend, zufrieden und ohne Wahrnehmung, ohne Verlangen und ohne Sorge. Er ist.

Ein Teil von ihm jedoch erwacht, richtet die Sinne nach außen, spaltet sich ab und möchte die Welt um sich entdecken.

Der erwachende Teil ist die Tänzerin Prakrti, die sich ihrer selbst bewußt wird und Purusha als einen Teil, als ihren Herkunftsort erkennt. Prakrti nimmt den Unterschied zwischen sich und dem König wahr und möchte seine Aufmerksamkeit zum aktiven Austausch erregen. Als Tänzerin beginnt sie, sich kreisend um den König als ihren Wesenskern zu drehen. Ihr Tanz wird mit jeder Bewegung selbstbewusster, dynamischer, aufreizender, **dennoch reagiert der in sich ruhende König Purusha nicht auf die Bemühungen der Tänzerin**. Sein Wesen ist es, zufrieden in sich zu ruhen und keinen Mangel zu verspüren.

Mit jeder Umdrehung im Tanz entwickelt Prakrti neue Eigenschaften:

- Denkvermögen, Erkenntnisfähigkeit, Handlungsfähigkeit.

Die Tänzerin dreht sich immer weiter in einer immer größeren Spirale um den Thron des Königs herum. Sie tanzt sich immer mehr in Ekstase und entwickelt dabei die fünf Elemente, aus denen das grobstoffliche Leben geformt ist: Erde, Wasser, Luft, Äther und Feuer.

Bei vielen weiteren tänzerischen Umrundungen entwickelt Prakrti die fünf Sinneswahrnehmungen Tasten, Riechen, Schmecken, Hören und Sehen, um die grobstofflichen Elemente des Lebens auch erleben zu können. Sie dreht sich immer weiter. Tanz und Bewegung sind ihr Lebensinhalt. Eines Tages jedoch hält die Tänzerin inne ... und sie fragt sich, warum sie eigentlich tanzt.

Prakrti blickt sich um und schaut auf einen Nebel der Verhüllungen. Die Tänzerin hat so lange getanzt, sich so oft gedreht, so überschwänglich bewegt, sich in ihrem Tanz so sehr selbst gefallen, so viele neue Eigenschaften entwickelt, **daß sie dabei vergessen hat, warum eigentlich und wo sie ihren ursprünglichen Tanz begonnen hat**. König Purusha ist ihrem Gedächtnis entfallen, ist nicht mehr erkennbar für sie. Der göttliche Funke, der Wesenskern ihres Seins ist im Nebel des bewegten Lebens verschleiert. **Prakrti ist an einem Zeitpunkt der Wende angekommen.**

Dieser Wendepunkt der Tänzerin Prakrti steht symbolisch für die Zeitenwende und ist tatsächlich die Position, auf der sich die Menschheit momentan befindet.

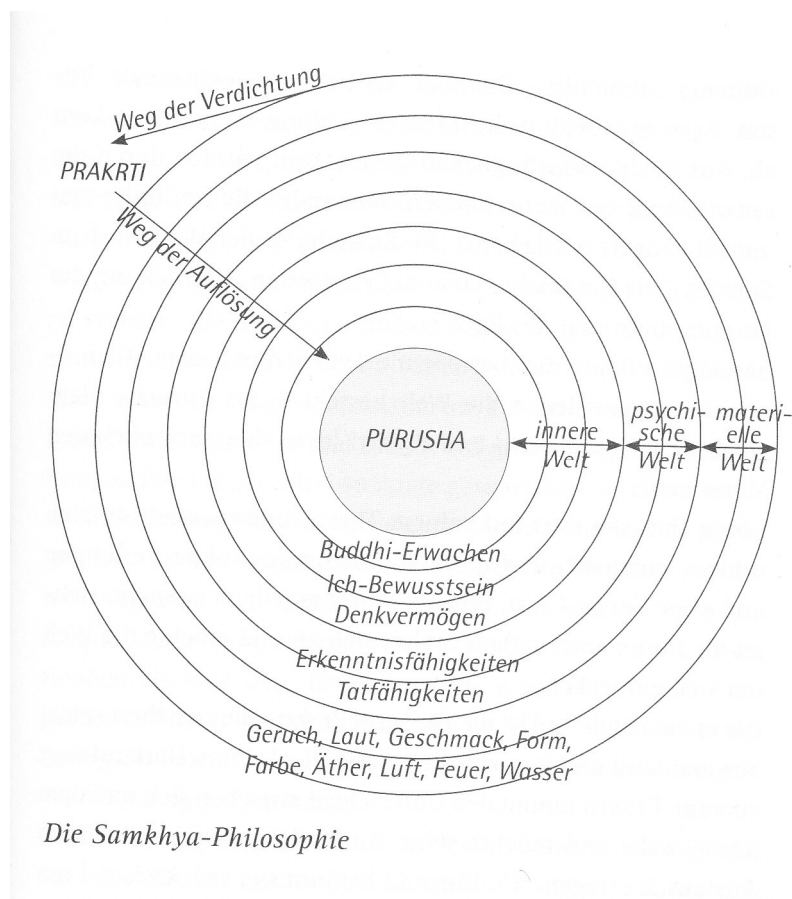
An den Punkt des Innehaltens kommt nach der indischen Samkhya-Philosophie nicht nur jeder Mensch, sondern dereinst auch jedes Volk, jede Nation und jede Welt. Es ist die Position des Gewährwerdens, der Punkt der beginnenden Selbstreflexion, des Gefühls, etwas Ursprüngliches verloren zu haben. Das Ende des Tanzes ist der Moment, an dem die Wirren, die Verhüllungen des Lebens erkannt werden und der Weg zurück zum wahren Sein gesucht wird. Der Moment der Zeitenwende ist der Beginn der Suche nach den wahren Ursprüngen des Lebens. Doch in welche Richtung soll der Schritt auf der Suche nach den Ursprüngen gehen? Der scheinbar einfachste Weg wäre die direkte Gerade durch die Verhüllungen des Tanzes, zurück zur Mitte, zurück zu Purusha Aber wenn die Lokalisation des Wesenskerns vernebelt ist, ist kein direkter Rückweg zu erkennen oder möglich:

(Anm. Erna Retter: „... **einfachste Weg wäre die direkte Gerade**“ = der Abkürzungsweg mit der Gottes-, Christuskraft, mit den kompetenten Meistern der höchsten Ordnung, die Seele vier Geburten braucht, um zum Ursprung zurückzugehen nach Sach Khand, der Wohnstatt des Höchsten Herrn, zurzeit mit Kirpal, der Allmächtigen Kraft man es in einer Geburt schaffen kann - bis zur achten Ebene, nach Anami. Wer die letzte Vollendung erreicht, nach Anami geht).

Das irdische Leben ist eine Verhüllung des wahren Seins, und der Rückzug ins Innere und zum ruhenden Wesenskern kann nur über den Weg des irdischen Lebens gegangen werden. Die Durchdringung aller Verhüllungen muß in umgekehrter Reihenfolge gesehen – von außen nach innen muß der Tanz des Lebens zur Besinnung auf den göttlichen Kern vollzogen werden.

Und damit erklärt die Samkhya-Philosophie den Sinn des Lebens: Durch die Verhüllungen der steten Bewegung, der Aktivität, Emotio, Ratio und Ego entwickelt sich die Menschheit bis zu dem Punkt des reflektierenden Innehaltens. An diesem Punkt werden die Verhüllungen des Lebens wieder aufgelöst, und der Mensch kehrt zur ursprünglichen, vollkommenen Weisheit zurück und vollzieht die Wiedervereinigung mit dem Schöpfungsprinzip.

Am Wendepunkt dieser Erkenntnis steht die Menschheit momentan – an der Zeitenwende 2012.



Die indischen Zeitalter

....Jedem Yuga sind spezifische Qualitäten zugeordnet, und es wird kaum überraschen, daß im derzeit aktuellen Kali-Yuga die Rechtschaffenheit abnimmt, das „Böse“ in Form von Egoismus und Krankheit vorherrscht und spirituelle Werte durch materielle Anhäufung ersetzt werden. Nach hinduistischem Glauben und nach wissen der Rishis nehmen diese Tendenzen im dunklen, eisernen Zeitalter des Kali-Yuga bis zur Selbstzerstörung der Welt zu – oder bis Shiva dem Ganzen ein Ende setzt. Die Inder bezeichnen das vierte, das Kali-Yuga wie in der Bibel als das „eiserne Zeitalter“. Nach dem Ende der Welt am Ende des Kali-Yuga folgt schließlich eine neue Chance für das Leben und der Menschen im Satya-Yuga. Der Gott Brahma erwacht aus seinem Jahrtausendschlaf und läßt ein neues Weltall aus seinem Nabel entstehen. Der kleine Nebel weitet sich, ganz wie die Astronomen es für den Urknall errechnet haben, zu einer Lotusblüte, die stetig größer, weiter und schöner wird.

Die Lotusblüte symbolisiert das Satya-Yuga, das als das ideale und goldene Zeitalter beschrieben wird. Eine Periode ohne Hass und Neid, ohne Angst und Bedrohung, voller Liebe und Hingabe, in der jeder Mensch selbstlos seine Aufgaben erfüllt – zum Wohle der Gemeinschaft und zum Wohle der Schöpfung. Dieses Ideal entspricht dem, was in der Bibel prophezeit und beschrieben wird: Das Paradies auf Erden entsteht nach der Zeitenwende.

Nach dem Glauben der Hindus hat die Menschheit nun die Möglichkeit zum Sprung in einen neuen, goldenen Zeitzyklus des Satya-Yuga. ...

Die Palmbblattprophezeiungen

... in jener Zeit werde auch die Herausbildung einer neuen Gesellschaft in Europa beginnen. Diese neue Gesellschaft, deren Aufgabe es sein wird, das kommende Satya-Yuga zu schaffen, werde gekennzeichnet sein von großer persönlicher Freiheit des Einzelnen, verbunden aber und untergeordnet seiner Verpflichtung für das Gemeinwohl. die Menschen würden lernen, wie verderblich Eigennutz auf Kosten der Gemeinschaft ist.

Das Erbe der Mayas

„, Somit wäre es hilfreich, alle Ereignisse im Leben als Wegweiser aufzufassen, denn nichts in diesem Entwurf der Schöpfung ist mit böser Absicht geplant ist. Der Tanz des Lebens, wie Prakrti ihn ausführt, ist ein schöpferischer Prozess, den es bewertungsfrei zu beobachten gilt. Ein Lernprozess. Mit der Zeitenwende gibt es die Möglichkeit zum Innehalten und zum Erkenntnisgewinn. ...
die Mayas errechneten den spirituellen Wandel der Menschen auf Erden wie gesagt für das Jahr 2012 und setzen das Datum der Zeitenwende exakt auf den 21. Dezember 2012 fest. Hier enden die über Jahrtausende gepflegten und aufgezeichneten Berechnungen des alterwürdigen hochkulturellen Volks.

Die Evolutionszyklen der Erde

... Zur anstehenden Zeitenwende gilt es, eine neue Bewußtseinsstufe zu vollziehen und die alten Anhaftungen und die permanenten Wertungen aufzugeben – was keine einfache Aufgabe ist.

Die Schwingung als Hilfsmittel zur Zeitenwende

... Der Weg der Schwingung und neues Denken und Sein beginnt im Kleinen und wird nicht von den Führungsebenen der Welteliten ausgehen.

Die Erde schwingt

Der Zustand der Meditation wirkt – das haben weltweite Studien inzwischen bewiesen – beruhigend auf den Herzschlag, senkt den Blutdruck, wirkt klärend und reinigend auf die Psyche und verbessert die Lebensqualität, wenn Meditationen regelmäßig ausgeführt werden. Die Meditation ist der Weg des Gleichklangs mit der Mutter Erde, wie die analogen Frequenzzahlen von 8 Hertz beweisen.

Je mehr das Gehirn in die Tiefe des Schlafes und in die Bewusstlosigkeit Richtung Theta-Zustand gleitet, desto mehr entfernt sich der Mensch im Frequenzbereich von der Erde. Die Schwingung des Nervensystems gleicht sich dann mehr den vorherrschenden Schwingungen der äußeren Sphären der Erde und des Weltalls am. Körper und Geist verlassen die „Basisstation Erde und gleiten quasi weit weg in das Universum hinaus. ...

Resumierend ist festzuhalten, daß Meditieren den Menschen erdet. Ein erholsamer Schlaf weitet den Horizont über eine feinstoffliche Schwingung. Alpha- und Delta-Zustand des Gehirns sind Wege, den Geist des Menschen wieder langsamer zu takten und damit das Leben zu „entschleunigen“. Diese Mittel und Wege werden in den nächsten Monaten und Jahren verstärkt zum Tragen kommen und angewendet werden müssen, um die Veränderungen der Zeitenwende individuell verarbeiten zu können und um neues Denken und Sein zu etablieren.

... Die stille Revolution der Zeitenwende wird vom Einzelnen ausgehen. Die heilenden Veränderungen können nur vom Inneren der Individuen initiiert und nicht von Regierungen verordnet werden, die nur bis zur Wiederwahl von einer Legislaturperiode zur anderen planen und handeln. Bewußtseins Transformationen gehen von der Basis der Bevölkerung aus, bis sie bei den Führungen der Länder und der Konzerne ankommen werden.

... Es liegt an uns, ob wir uns an den Illusionen des Alltags, der Materie und der hektischen Schwingung weiter anhaften oder uns auf zu neuen Erkenntnissen machen. ... Ein weiterer, wichtiger Schritt für eine neue Schwingung auf Erden wird es sein, die dualen Denkstrukturen und die damit einhergehenden Bewertungssysteme zu erkennen, sich von diesen zu lösen und so von den tiefen Ängsten zu befreien.

... Der Kampf der alten Strukturen um das Überleben gegen die neuen Daseinsformen wird eine enorme Zugkraft in eine Abwärtsrichtung entwickeln. **Alte Kräfte werden alles daransetzen, die Menschheit weg von der Erleuchtung und göttlichen Vereinigung zu ziehen.** Meditation ermöglicht jedem Menschen, den Sinn des Lebens für sich und andere zu erkunden und sein Leben nach neuem Denken und Handeln auszurichten.

Meditation bedeutet, zurück zum Zentrum des inneren Glücks und der Zufriedenheit zu finden und so den Ursprung, den Weg und das Ende des göttlichen Schöpfungsprozesses zu erfahren. **Es ist für alle Menschen an der Zeit, mit Hilfe der großen Zeitenwende Erleuchtung zu erlangen, ganz wie es die Mayas mit**

dem Ende der neunten Unterwelt und der Verwirklichung des dreizehnten Himmels prophezeit haben.

Die Vereinigung mit dem Göttlichen ist ein Ziel jeder Seele und kann durchaus in diesem Leben erlangt werden, dazu muß man nicht auf die Zeit nach dem körperlichen Tod warten. Die östliche Philosophie nennen diese Vereinigung „Erleuchtung“.

(Anmerkung E.Retter: Dies mit der Aussage Kirpals übereinstimmt, daß ein Aspirant/Schüler das Einssein mit dem Allmächtigen, dem Höchsten Herrn, nicht in vier Geburten, sondern in einer Geburt erreichen kann, jedoch die INITIATION von Kirpal in diesem Zeitabschnitt voraussetzt).

*... Und der auf dem Thron saß, sprach weiter:
Siehe, ich mache alles neu! Schreibe, denn diese Worte sind wahrhaftig und gewiss.
Und er sprach zu mir: Es ist geschehen. Ich bin das A und das O, der Anfang und das Ende. Ich will dem Durstigen frei geben von der Quelle des lebendigen Wassers.
Wer überwindet, der wird es alles ererben, und ich werde sein Gott sein,
und er wird mein Kind sein.“*

(Off. 21, 1-7)

Anmerkung: „**Wer überwindet**“ bedeutet hier, wer in die göttlichen Ebenen eintreten, hochkommen will, sich überwinden muß, nach den Anweisungen Kirpals zu leben hat. Täglich sein „Kreuz“ auf sich zu nehmen hat, früh, vor Sonnenaufgang in seinem Inneren mit der Gotteskraft sich zu verbinden hat, d.h. seinen Meditationen nachkommen muß, ansonsten es keinen Aufstieg geben kann. Kirpal erwartet von seinen Schülern keine Vollkommenheit, sondern, daß die Schüler Bemühungen einsetzen. Dies täglich, wöchentlich, jahraus, jahrein, bis er das letzte Ziel, das Einssein mit dem Allmächtigen erreicht hat. Erst dann man zu einem „Sohn Gottes“ bzw. zu einem „Kind Gottes“ geworden ist.

Quelle: „2012 Die große Zeitenwende“, Wie die Prophezeiungen der Mayas Chancen für neues Denken und Sein eröffnen. Verlag Knaur MensSana, ISBN 978-3-426-87439-4.
www.knaur-mens-sana.de;

Kontakt zur Autorin: www.patanjali-yogazentrum.de – info@patanjali-yogazentrum.de